

Bericht über die European Conference on In Information Literacy

9. – 12.10.2023, Krakau, Polen

erstellt von Dr. Fabian Franke, Universitätsbibliothek Bamberg, fabian.franke@uni-bamberg.de

für Bibliothek & Information International

Die European Conference on Information Literacy (ECIL) fand 2023 zum achten Mal statt. Frühere Austragungsorte waren Istanbul 2013, Dubrovnik 2014, Tallinn 2015, Prag 2016, St. Malo 2017 und Oulu 2018. 2021 gab es aufgrund der Corona-Pandemie eine Online-Konferenz, die von der Universitätsbibliothek Bamberg ausgerichtet wurde. In diesem Jahr kam die ECIL-Familie vom 9. – 12.10.2023 in der Jagiellonen-Universität in Krakau/Polen zusammen. 2025 wird ECIL in Bamberg zu Gast sein.

ECIL ist die weltweit wichtigste und größte Konferenz zur Informationskompetenz, die Informations- und Medienexpert:innen aus Universitäten und Bibliotheken aus aller Welt zusammenbringt, um aktuellen Entwicklungen, Erfahrungen und Herausforderungen in Theorie und Praxis vorzustellen und zu diskutieren. Vor der Corona-Pandemie hatte ECIL regelmäßig rund 400 Teilnehmende, 2023 nahmen 250 Forschende und Teaching Librarians an der ECIL teil. Organisiert wird ECIL von Serap Kurbanoglu (Hacettepe Universität Ankara), Sonja Špiranec (Universität Zagreb) und Joumana Boustany (Gustave Eiffel Universität Paris), unterstützt jeweils von einem lokalen Organisationskomitee. Der Verfasser dieses Berichts ist Mitglied des Standing Komitees und des Programm Komitees.

Schwerpunkte der ECIL sind u.a.

- Neue Erkenntnisse und Methoden der Forschung zu Informationskompetenz
- Herausforderungen und Best Practice bei der Vermittlung von Informationskompetenz, Online-Kursen und E-Learning
- Informationskompetenz nach der Pandemie
- Informationskompetenz und soziale Medien
- Misinformation, Desinformation, Fake News und alternative Fakten
- Kritisches Denken
- Informationskompetenz und Demokratie
- Informationskompetenz und Ethik
- Informationskompetenz und Bibliotheken
- Informationskompetenz in der Schule
- Informationskompetenz am Arbeitsplatz
- Informationskompetenz im digitalen Umfeld
- Informationskompetenz und Trans-/Inter- und Multikulturalität
- Informationskompetenz und lebenslanges Lernen
- Informationskompetenz in theoretischen Zusammenhängen (Modelle, Standards, Indikatoren)
- Informationskompetenz und andere Kompetenzen (Medien-, Daten-, Computerkompetenz, digitale Kompetenz, Trans- und Metakompetenzen)
- Informationskompetenz und Informationsverhalten
- Leitlinien und Policies zur Informationskompetenz
- Informationskompetenz und Künstliche Intelligenz

Der erste Kongress der ECIL 2023 fand im Auditorium Maximum der Jagiellonen-Universität nahe der Altstadt (Stare Miasto) von Krakau statt, die weiteren Kongressstage in der Fakultät für Management und Soziale Kommunikation auf dem 3. Universitätscampus, etwa 20 Straßenbahnminuten von der Altstadt entfernt. In der Eröffnungsveranstaltung begrüßten neben den Organisatorinnen ein Mitglied der Universitätsleitung und ein Vertreter der Stadt die 250 Teilnehmenden. Die anschließende Keynote von Tim Gorichanz (College of Computing & Informatics, Drexel University, Philadelphia, USA) begann mit der Frage

What is our human project for the digital age?

und diskutierte den Zusammenhang zwischen Informationskompetenz und Moral und plädierte für eine Vision einer ethisch-orientierten Informationskompetenz.

Das Kongressprogramm 2023 umfasste zwei Keynotes, einen eingeladenen Vortrag, vier Panels, 99 Vorträge, sieben Workshops und neun Poster.

Vier Vorträge kamen aus Deutschland:

Maria Henkel, Armin Jacob und Lennart Perrey (ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft Kiel) haben in ihrem Beitrag

What Shapes Our Trust in Scientific Information? A Review of Factors Influencing Perceived Scientificity and Credibility

die Faktoren untersucht, die dazu führen, dass Informationen als wissenschaftlich und glaubwürdig angesehen werden, auch wenn sie es gar nicht sind. Zu diesen Faktoren gehören visuelle Elemente, Zitationen/Referenzen, der Sprachstil und die Art des behandelten Themas. Das Verständnis dieser Faktoren ist eine wichtige Voraussetzung für eine größere Resilienz gegenüber Mis- und Desinformation und Fake Science. Die Vortragenden kamen zu dem Schluss, dass Wissenschafts- und Informationskompetenz entscheidend dazu beitragen, glaubwürdige und unglaubwürdige Informationen voneinander zu unterscheiden.

Juliane Stiller, Violeta Trkulja und Anna-Julia Danisch vom Verein Grenzenlos Digital präsentierten in ihrem Vortrag

Shaping Online Digital Literacy Training for People with Low Digital Skills

ihr Projekt „Intro - Finding work using computers and the Internet“, bei dem Geflüchteten, Asylsuchenden und Migrant:innen Informationskompetenz und digitale Kompetenzen vermittelt werden, damit sie sich im Internet über den Arbeitsmarkt in Deutschland informieren und online kommunizieren können.

Gudrun Marci-Boehncke und Tatjana Vogel (Technische Universität Dortmund) stellten das von ihnen entwickelte Trainingsprogramm für Bibliotheschäftige

XPRTN for Futures Literacies

zum Umgang mit den verschiedenen Anwendungen und Herausforderungen Künstlicher Intelligenz vor.

Fabian Franke (Universitätsbibliothek Bamberg) analysierte in seinem Beitrag

IL governance – how the teaching of information literacy is organized in university libraries in Germany,

welche Organisationsstrukturen Universitätsbibliotheken zur Vermittlung von Informationskompetenz aufgebaut haben und welche Standards sie benutzen. Die Hochschulrektorenkonferenz hatte bereits 2012 in ihrer Empfehlung „Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen - Prozesse anders steuern“ dazu aufgerufen, die Informationskompetenz auf allen Ebenen der Organisation zu stärken und Strukturen und Prozesse im Rahmen eines hochschulinternen Governance-Prozesses zu verändern. Vorgestellt wurden die Ergebnisse einer Umfrage unter bayerischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken. Nur wenige und eher größere Universitätsbibliotheken haben eine eigene Abteilung oder ein eigenes Referat Informationskompetenz, meist gibt es eine abteilungsinterne oder -übergreifende Arbeitsgruppe oder eine einzelne für die Informationskompetenzvermittlung zuständige Person. Nur wenige Bibliotheken nutzen das Framework Informationskompetenz oder allgemeine Standards. Diskutiert wurden u.a. die Fragen

- Wie tragen klare Organisationsstrukturen zum Erfolg der Vermittlung von Informationskompetenz bei?
- Wie erhalten wir ausreichende Ressourcen für die Vermittlung von Informationskompetenz?
- Wie können wir das Framework Informationskompetenz sinnvoll einsetzen?
- Welche Governance-Entscheidung müssen getroffen werden, um die Bibliothek optimal zu positionieren?

Insgesamt ist die Vielfalt des Programms der ECIL sehr beeindruckend.

Monique Schoutsen (Radboud University, Nijmegen, Niederlande) stellen die neu gegründete *European Open Education Group (ENOEL)*

vor. Die Gruppe arbeitet an den Projekten

- OE Champions: a series of 13 interviews with inspirational advocates of OE in Europe.
- The ENOEL toolkit: a toolkit that consists of reusable and adaptable templates for Twitter cards, slides, and leaflets. Its aim is to help raise awareness of the importance of OE and explain benefits for four stakeholder groups: students, teachers, institutions, and society at large. ENOEL members have translated the Toolkit into 16 languages so far.
- Resources for librarians & OE enthusiasts: a Wakelet page that is filled by members of the ENOEL community with links to key documents that can support librarians and OE advocates.
- A “ENOEL practitioners under the spotlight” webinar series: In this series of webinars, ENOEL members guide us through their personal journeys with OE providing a space for network members to share ideas, ask questions, and learn from one another.
- OE “Drops”: A series of short videos explaining the basics of OE to newcomers.
- OE learning path for librarians: a helpful guide for librarians who want to learn more about OE and identify available resources for educators, researchers, and students.
- A survey on OE in European libraries of higher education.

Ein Vorbild für Deutschland könnte die von Harrie van der Meer (University of Amsterdam / Amsterdam University of Applied Sciences, Niederlande), Johanna Krijnsen (Inholland University of Applied Sciences, Niederlande) Lieke Haverkort (Politieacademie, Niederlande) vorgestellte niederländische

Open Badge Information Literacy

sein. Mit dieser landesweit anerkannten Badge sollen Studierende ihre Informationskompetenz nachweisen können. Die niederländische Arbeitsgruppe Informationskompetenz hat die Indikatoren für die Vergabe der Badge erarbeitet.

Stephane Goldstein (InformAll CIC, London, UK) und Jane Secker (City University of London, UK) veranstalteten einen Workshop

Building a National Alliance for Media and Information Literacy,

in den sie ihre Erfahrungen einer entsprechenden Initiative in Großbritannien einbrachten. In Form eines World Cafes entwickelten die Teilnehmenden Ideen zu den Punkten

- What are the approaches to persuading stakeholders (public, commercial and third-sector) of the relevance and importance of MIL?
- What are the most effective mechanisms and strategies for developing a network or alliance?
- What are the concrete activities that a national MIL might best undertake (e.g. undertaking research, building communities of practice, advocacy, etc.)?
- In a context where MIL is often seen as a protectionist measure against threats such as disinformation, how can stakeholders and society also be made aware of the empowering potential of MIL?
- How might such initiatives be resourced (money, people), in environments where funding is not always easily available?

In einem weiteren Workshop wurde die Frage diskutiert, ob Informationskompetenz als eigenständige Disziplin anerkannt werden soll. Clarence Maybee, Karen Kaufmann, Sheila Webber und Bill Johnston argumentierten, dass die Indikatoren für eine Disziplin weitgehend erfüllt seien:

1. The existence of professional associations and journals
2. The degree to which an international community has emerged
3. The existence of academic departments
4. Graduate Students
5. Identification with the discipline
6. Distinctive language
7. Knowledge and research base

Zur Demonstration des gesamten Themenspektrums der ECIL seien hier exemplarisch einige weitere Vortragstitel genannt:

The Relationship between Game Literacy and Information Literacy (Sheila Webber, University of Sheffield, UK)

Artificial Intelligence and Information Literacy. Hazards and Opportunities (Michael Ryne Flierl, Ohio State Libraries, USA)

Information Experience of Emerging LIS Professionals during the COVID-19 Pandemic (Denis Kos, University of Zagreb, Kroatien)

The Information Literacy Practices of LGBTQ+ Students Self-Tracking (Pamela Ann McKinney, Corin Peacock, Andrew Cox, University of Sheffield, Arts University Bournemouth, UK)

Information Literacy in the Space of Intellectual Property (Diana Pietruch-Reizes, Uniwersytet Jagiellonski Krakow, Polen)

Information Literacy Skills of Children in the Early School Years (Mihaela Grgić, Ivana Martinović, University of Josip Juraj Strossmayer, Osijek, Kroatien)

Social Media and Information Literacy: Reaching Students Where They Are (Jennifer Sandra Jacobs, Texas Tech University, Lubbock, USA)

*Alarming Literacy Rates in One of America's Largest Cities: What can Be Done in the City of Detroit
(Hermina G.B. Anghelescu, Wayne State University, Detroit, USA)*

Wie immer bei Konferenzen ergaben sie auch außerhalb der Programmbeiträge während der Kaffee- und Mittagspausen, am Willkommensabend und während des Gala-Dinners zahlreiche und sehr gute Möglichkeiten für den Austausch, Gespräche und Diskussionen.

Die Teilnahme an der European Conference on Information Literacy bietet eine hervorragende Möglichkeit,

- die internationale Community in einem Vortrag und in zahlreichen Gesprächen und Diskussionen über die Aktivitäten zur Informationskompetenz in Deutschland zu informieren,
- den Austausch mit internationalen Kolleg:innen suchen und Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen,
- internationale Entwicklungen aufzunehmen und in die deutsche Community einzubringen.

Es ist daher sehr wünschenswert, dass in Zukunft mehr Kolleg:innen aus Deutschland an der ECIL teilnehmen, um zu erfahren, dass die Kolleg:innen in anderen Ländern oft vor den gleichen Herausforderungen stehen und ähnliche Erfolge und Misserfolge erleben wie wir in Deutschland, und um internationale Konzepte und Entwicklungen zu diskutieren und in der praktischen Arbeit umzusetzen. Die kürzere Weg zur ECIL 2025 in Bamberg wird hoffentlich einer größeren Anzahl von Bibliothekar:innen und Forschenden aus Deutschland eine Teilnahme ermöglichen.

Fabian Franke dankt BII sehr herzlich für die Förderung der Teilnahme an der ECIL 2023.